

Friedensforum

**1631
2031**

Johanniskirche

Sonntag, 10.05.2026 • 16.00 Uhr

Johanniskirche zu Magdeburg

Gedenkkonzert zur Zerstörung Magdeburgs 1631



Verleih uns Frieden
gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.

Sonntag, 10.05.2026 • 16.00 Uhr

Gedenkkonzert zur Zerstörung Magdeburgs 1631

"Verleih uns Frieden"

Vom Frieden kündende Werke von der Barockzeit bis zur Gegenwart

Musik

Chöre des Geschwister-Scholl-
Gymnasiums Magdeburg

Quartett der Magdeburger Dombläser
ein Akkordeonensemble

Leitung: Marius Beier, Maria Volkmar,
Christian Waltenberg

Interventionen der Bildenden Kunst

Kunstklassen des Geschwister-Scholl-
Gymnasiums Magdeburg in Zusammen-
arbeit mit dem Projekt **Justice Peace Imagi-
nation** der Evangelischen Kirche in Mittel-
deutschland (EKM)

Leitung: Constanze Voigt

Friedensforum
1631
2031
Johanniskirche



10. Mai 2026

Der Tag im Überblick

10.00 Uhr Gottesdienst

Ort: Dom St. Mauritius und Katharina

Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt (Dresden) und Superintendent Stephan Hoenen, eingeleitet vom Gedenkläuten aller Innenstadtkirchen.

16.00 Uhr Gedenkkonzert „Verleih uns Frieden“

Ort: Johanniskirche

Chöre · Quartett der Dombläser · Akkordeonensemble · Interventionen der Bildenden Kunst.

19.00 Uhr Magdeburger Reden über den Frieden

Ort: Johanniskirche

Landesbischof Friedrich Kramer, Friedensbeauftragter der EKD:
„Wer Frieden will, muss den Frieden vorbereiten“.

Einführung

Eine Dekade des Erinnerns

Der 10. Mai, Magdeburgs ältester Gedenktag, erinnert an die völlige Zerstörung der Elbmetropole im Dreißigjährigen Krieg.

Die „Magdeburger Bluthochzeit“ vom 10./20. Mai 1631 mit ihren zehntausenden zivilen Opfern hat unsere Stadt für immer verändert und sich dauerhaft in das kollektive Gedächtnis unseres Kontinents eingebrannt. Diese Vergangenheit ist nicht überwunden. In einer Welt, in der die Geißel des Krieges täglich neues Leid hervorruft, und in der doch der Ruf nach Frieden und Verständigung niemals verstummt, bleibt Magdeburgs Schicksal ein Sinnbild für globale Menschheitsfragen. Aus der Überwindung seiner totalen Zerstörung durch einen von Zuwanderung getragenen Wiederaufbau schöpft Magdeburg Zuversicht und Selbstvertrauen für die Gestaltung einer weltoffenen Stadt mitten in Europa.

Die viermal und zuletzt nach 1989 wiederaufgebaute Johanniskirche ist ein Symbol dieses Neuanfangs. Von hier aus soll eine Dekade des Erinnerns als Signal des Friedens in die Welt gehen.

Heute versammeln wir uns, um gemeinsam der Opfer vergangener und aktueller Kriege würdevoll zu gedenken. In der universalen Sprache von Musik und Kunst setzen wir ein Zeichen für friedliche Konfliktlösung.

Der 395. Gedenktag an die Zerstörung Magdeburgs am 10. Mai 2026 ist eine Initiative des Kuratoriums Friedensforum Johanniskirche 1631-2031 in Zusammenarbeit mit der Dresdner Frauenkirche sowie den Kindern und Jugendlichen des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Magdeburg.



Mittelstufenchor „Young Voices“

Die dreizehn- und vierzehnjährigen Sängerinnen des Mittelstufenchors „Young Voices“ finden ihren inneren Frieden sehr wichtig. Daher hinterfragen sie den Sinn von Kriegen und wollen auf die Schönheit der Welt verweisen. Sie sehen die Bedrohung des inneren Friedens vor allem in der Vorstellung, dass einer ihrer Lieben in den Krieg ziehen soll. So fragen sie singend „Sag mir, wo die Blumen sind“ und erzählen von dem betrübten Herzen, wenn man Abschied nehmen muss. „Es geht ein dunkle Volk' herein“, ein Werk des frühen 17. Jahrhunderts, bildet mehr als nur eine sinnbildliche Brücke zu der Zeit der Zerstörung Magdeburgs 1631. Damals gab es sicher auch viele junge Menschen, die Kriege hinterfragten. Umso wichtiger ist allen die Bitte „Verleih uns Frieden“ bzw. „Dona nobis pacem“.



Kinderchor „con adore“

Wir sind Kinder – und wir schauen mit offenen Augen auf die Welt. Frieden ist für uns nicht nur ein großes Wort aus Geschichtsbüchern. Frieden ist, wenn niemand Angst haben muss. Wenn Streit nicht lauter wird, sondern leiser. Wenn man sich zuhört, auch wenn man sich nicht sofort versteht.

Wir als Kinderchor „con adore“ (Klassen 5 und 6) möchten genau davon erzählen. In „Wir sind Kinder“ (Rolf Zuckowski) treten wir selbstbewusst auf. Wir gehören dazu und dürfen mitgestalten. Das „Lied vom Nicht-Verstehen“ (Oliver Gies) erinnert daran, wie schnell Missverständnisse entstehen und wie wichtig es ist, trotzdem im Gespräch zu bleiben, auch wenn vieles unklar und auch für Erwachsene noch schwer greifbar bleibt. Und „Hunderttausend Wunder“ (Clemens Bittlinger) weist darauf hin, dass wir davon träumen dürfen, Wunschvorstellung und Realität in Einklang zu bringen.

An diesem Ort und an diesem Tag möchten wir mit unserem Gesang ein Zeichen für Erinnerung und Mitgefühl setzen – und für einen Frieden, der im Kleinen beginnt.



Oberstufenchor „Chorus“

Musik kann Menschen verbinden – unabhängig von Alter, Herkunft, Sprache oder Lebensweise. Mit unserem Programm möchten wir zeigen, dass Frieden nicht nur ein großes politisches Thema ist, sondern etwas,

das im Alltag beginnt: im Zuhören, im respektvollen Miteinander und im gemeinsamen Handeln. Die ausgewählten Werke spannen dabei einen Bogen zwischen Hoffnung, Verantwortung und Gemeinschaft. In den komplexeren sowie den gemeinsamen Chorwerken wie Mendelssohns „Verleih uns Frieden“, dem „Dona nobis pacem“ oder dem „Sanctus“ aus Karl Jenkins' „The Armed Man“ wird der Wunsch nach Frieden und Menschlichkeit hörbar. Gleichzeitig greifen moderne Songs wie „People Help the People“ oder „Talkin' 'bout a Revolution“ Fragen nach Solidarität, Mut und gesellschaftlicher Veränderung auf. Mit John Rutters „Look at the World“ möchten wir außerdem an die Schönheit und Verletzlichkeit unserer Welt erinnern und daran, wie wichtig es ist, sie zu bewahren. Gerade wir als junge Menschen erleben eine Zeit voller Unsicherheiten, Konflikte und Veränderungen. Umso wichtiger ist es für uns, gemeinsam Zeichen zu setzen – für Offenheit, Zusammenhalt und Hoffnung. Dieses Konzert soll deshalb nicht nur Musik präsentieren, sondern auch dazu einladen, miteinander ins Gespräch zu kommen, aufeinander zu achten und an eine friedliche Zukunft zu glauben.

Ein Quartett der Magdeburger Dombläser unter der Leitung von Anne Schumann sowie ein eigens für dieses Konzert zusammengerufenes Akkordeonensemble unterstützen die Schulchöre in ihrem Friedensgedanken.

Was kann Kunst?

Kunst kann – ähnlich wie Musik – unmittelbar im Inneren berühren. Sie erreicht uns oft dort, wo Worte nicht mehr ausreichen: wenn Gefühle zu komplex sind, Erfahrungen zu widersprüchlich oder Fragen zu groß, um sie eindeutig auszusprechen. Kunst macht sichtbar, was sonst verborgen bleibt, und gibt dem Unsagbaren eine Form.

Kunstwerke stellen existenzielle Fragen: nach Leben und Tod, nach Sinn, Verantwortung und Identität. Sie rühren an die Wurzeln menschlichen Daseins und eröffnen unterschiedliche Perspektiven darauf, wie wir uns selbst und die Welt verstehen können. Dabei liefert Kunst nicht einfach fertige Antworten – sie lädt ein, genauer hinzusehen, zu zweifeln, neu zu denken und eigene Standpunkte zu entwickeln.



Die Kunstklasse 7 arbeitet im Stadtarchiv mit Flugblättern aus dem Dreißigjährigen Krieg; Foto: Stefan Richter

JUSTICE, PEACE & IMAGINATION

Die Fragen nach JUSTICE, PEACE und IMAGINATION haben die Schülerinnen und Schüler der Klasse 12 über ein halbes Jahr hinweg begleitet. Aus dieser intensiven Auseinandersetzung sind kraftvolle künstlerische Arbeiten entstanden, viele davon verbunden mit einem klaren Appell: nicht nur zu beobachten oder zu kommentieren, sondern endlich zu handeln – im Kleinen wie im Großen.

Die Flugblätter, die heute in Form von Papierfliegern über unseren Köpfen schweben werden, knüpfen bewusst an historische Vorbilder an. Sie erinnern an die Flugblätter aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, in denen Meinungen verbreitet, Protest formuliert und Öffentlichkeit hergestellt wurde. Zugleich verweisen sie auf die Flugblätter der Geschwister Scholl, die für Zivilcourage und Widerstand stehen – und dafür, dass Worte, wenn sie mutig ausgesprochen werden, Wirkung entfalten können. Auch die gewählte Form ist nicht zufällig: Der Papierflieger zitiert ein Kunstwerk des Künstlers Christopher John Smith, das an einer Wand unseres Schulgebäudes zu sehen ist. So verbindet sich das heutige Projekt mit einem bereits vorhandenen künstlerischen Zeichen im Schulraum – und macht deutlich, dass Kunst nicht nur im Museum stattfindet, sondern mitten in unserem Alltag.

Kunstwerke haben die Kraft, ihre Umgebung zu verändern: Sie beeinflussen, wie wir Räume wahrnehmen, wie wir miteinander umgehen und welche Haltungen wir einnehmen. Sie stellen Fragen an die Geschichte und an uns als Betrachtende. Und gerade dadurch schaffen sie neue Formen des Nachdenkens und Erinnerns – Formen, die nicht belehren, sondern bewegen, irritieren, ermutigen und manchmal auch aufrütteln.

Programm

Dona Nobis Pacem traditionell

alle Beteiligten

Begrüßung

Bürgermeister a.D. Dr. Rüdiger Koch · Vorsitzender des Kuratoriums Friedensforum Johanniskirche 1631–2031

Look at the world John Rutter

Oberstufenchor

Thank You For The Music ABBA

Bläserquartett

Sag mir, wo die Blumen sind Pete Seeger

Mittelstufenchor

Lied vom Nicht-Verstehen Oliver Gies

Kinder- und Mittelstufenchor

Talkin' 'bout a revolution Tracy Chapman

Oberstufenchor

Wir sind Kinder Rolf Zuckowski

Kinderchor

Kunstintervention: Friedensboten

Kunstklasse · Geschwister-Scholl-Gymnasium

People help the people Birdy

Oberstufenchor

The Bells of St. Anne de Beaupre Alexander Russell

Akkordeonensemble

Es geht ein dunkle Volk' herein traditionell

Mittelstufenchor

Sanctus aus „The Armed Man“ Karl Jenkins

Oberstufenchor

Benedictus aus „The Armed Man“ Karl Jenkins

Akkordeonensemble und Bläserquartett

Hunderttausend Wunder Clemens Bittlinger

Kinderchor

Dass du unter seinen Flügeln Zuflucht findest Jens Uhlhoff

Bläserquartett

Verleih uns Frieden gnädiglich Felix Mendelssohn Bartholdy

alle Beteiligten

Wer heute für uns musiziert.

Kinderchor „con adore“, Geschwister-Scholl-Gymnasium Magdeburg

Leitung: Marius Beier

Mittelstufenchor „Young Voices“, Geschwister-Scholl-Gymnasium Magdeburg

Leitung: Maria Volkmar

Oberstufenchor „ChoriUS“, Geschwister-Scholl-Gymnasium Magdeburg

Leitung: Christian Waltenberg

Quartett der Magdeburger Dombläser

Leitung: Anne Schumann

Akkordeonensemble

Leitung: Marius Beier

Dank

Musik und Kunst sprechen von Menschen für Menschen. Unser besonderer Dank gilt dem Friedensforum Johanniskirche 1631–2031 und seinem Vorsitzenden Dr. Rüdiger Koch, der Landeshauptstadt Magdeburg, dem Stadtarchiv Magdeburg, der MVGM und dem Förderverein „Friedensforum Johanniskirche 1631–2031“ e.V., dem Projekt Justice Peace Imagination und Miriam Kähne, Bildungsreferentin für Frieden und Gerechtigkeit der EKM.

Wir freuen uns, wenn Sie spenden möchten. Alle Spenden kommen der musikalischen und künstlerischen Arbeit am Geschwister-Scholl-Gymnasium Magdeburg zugute.

Mit freundlicher Unterstützung durch



Abbildung auf dem Umschlag

Alina Nettelau (Kunstklasse GSG), „Chaos“ (Ausschnitt)

Kontakt:

www.friedensforum-johanniskirche.de

kontakt@friedensforum-johanniskirche.de

Kuratorium „Friedensforum Johanniskirche 1631-2031“



Werden Sie Friedensbote als Mitglied im

Förderverein „Friedensforum Johanniskirche 1631-2031“

www.friedensforum-johanniskirche.de/foerderverein

foerderverein@friedensforum-johanniskirche.de

